



# steh auf und geh !

Fraternität der kranken und behinderten Personen Österreichs

---

Nationalbüro: Ulrike Smrček, Ramsteinstr. 5, A-3203 Rabenstein, Tel: +43-(0)699-17450249, e-mail: [smrcekulrike@gmail.com](mailto:smrcekulrike@gmail.com)

Mai/Juni 2021

## Meine lieben Fraternitätsgeschwister!

Wie schnell die Zeit vergeht! Fast hätte ich übersehen, dass der Mai zu Ende geht und ich noch immer keinen Beitrag für den Rundbrief geschrieben habe. Die Tage fliegen dahin - und ich merke es nicht! Kennt ihr das auch? Jetzt sitze ich also vor dem Laptop und schreibe an euch. Es ist DREIFALTIGKEITSSONNTAG, später Nachmittag.

Das heutige Fest kommt mir sehr bedeutsam vor. Im Kreislauf des Kirchenjahres findet es am Sonntag nach Pfingsten statt - gehört also irgendwie noch zum Österlichen Festkreis - und doch war die vergangene Woche schon an den Texten des Jahreskreises orientiert. Naja, bei uns Katholiken ist das so! Ob diese Einteilung im Himmel wichtig ist, kann ich nicht sagen (ich glaub eigentlich nicht). Aber das Fest für die Heilige Dreifaltigkeit ist sicher wichtig. Dieses Fest macht uns bewusst, dass der GOTT der Christen EIN Wesen in DREI PERSONEN ist und trotzdem der EINZIGE und EINE GOTT. Die drei Personen sind untrennbar miteinander verbunden. Beleidigen wir Jesus, versündigen wir uns auch gegen den Vater und den Hl. Geist. Leugnen wir den Hl. Geist, können wir den Vater und den Sohn auch nicht erkennen. Das Thema ist sehr schwierig! Unser Kaplan Rajappa hat es in seiner Predigt treffend ausgedrückt: "Wer das mit dem Verstand erfassen möchte, muss scheitern. Aber wer mit dem Herzen glaubt, kann es erkennen!"

Vor einer Woche haben wir Pfingsten gefeiert - die Herabkunft des Geistes GOTTES, der uns alles lehrt. Nicht nur die Apostel vor 2000 Jahren, sondern auch wir, die wir jetzt und heute leben, erhalten alle Erkenntnis und Weisheit vom Hl. Geist. Es wäre so wichtig, dass wir uns nach ihm ausstrecken und uns nach ihm sehnen, denn ohne



IHN bleibt unser Glaube ein leeres Gebilde aus menschlichen Gedanken. Dieses Gebilde ist wie ein Haus, das aus feuchtem Sand geformt ist - trocknet der Sand, zerfällt es und ist zu nichts zu gebrauchen. Könnt ihr euch noch an die Sandkastenspiele unserer Kindheitstage erinnern? Dann wisst ihr, was ich meine!

Foto Michael Resch

Im heutigen Morgenlob (Laudes) hat mich ein Satz besonders angesprochen: „Aus IHM (Hl. Dreieinigkeit = GOTT) und durch IHN und in IHM ist alles.“ Zu diesem Allem gehören auch wir, jeder einzelne von uns. Wir sind aus ihm heraus entstanden, wie die ganze Schöpfung eben auch. Nach unserem Glauben lag kein „Urstoff“ bereit, ER hat alles gemacht! Durch IHN sind wir geworden und ER ist in seiner Schöpfung - ER ist in uns, in DIR und MIR auch!!! Der GOTT der Christen ist nicht irgendwo hinter den Wolken oder den sieben Bergen (bei den sieben Zwergen, wie es in einem Märchen heißt). NEIN, ER ist in uns und mitten unter uns, in jedem von uns ist ER anwesend! Diese Tatsache ist Atem beraubend - zumindest empfinde ich das so! Um wie viel besser könnten wir mit GOTT verbunden sein, wenn uns das voll bewusst wäre und wir aus diesem Bewusstsein heraus leben würden!!!

Zum Abschluss möchte ich noch einen Gedanken über das Wesen der Sünde anfügen. Wer sündigt, handelt oder denkt in vollem Bewusstsein gegen GOTT und seine Pläne. Wie ist das möglich, wenn doch Gott in mir anwesend ist? Da gibt es, meiner Meinung nach nur eine einzige Antwort. GOTT hat uns nach seinem Ebenbild erschaffen - und ER hat dieses Ebenbild mit einem freien Willen ausgestattet, sonst wären wir ja nicht sein Ebenbild, sondern Marionetten, die an Schnüren hängen und



sich nicht frei bewegen und entfalten könnten. Marionetten sind nicht nur ohne eigenen Willen, sie sind auch tot. GOTT aber ist das LEBEN schlechthin. Wir als seine Ebenbilder hätten das Leben in FÜLLE. Wenn wir sündigen, verlieren wir aber von dieser Fülle. Wenn wir oft und viel gegen den Willen Gottes handeln, verlieren wir aber immer mehr von dieser Lebensfülle, bis wir - zumindest innerlich - tot sind. Deshalb ist es so wichtig, dass wir GOTT und alle/alles um Vergebung bitten und wir uns immer wieder neu auf den Willen GOTTES ausrichten. Übrigens

geht der Mensch - meiner Meinung nach - mit dem Leben unserer Mitgeschöpfe viel zu leichtsinnig um. Beim besten Willen kann ich mir nicht vorstellen, dass es nicht sündhaft ist, was die Massen-tierhaltung und Umwelterstörung betrifft. Lebensverachtung und -vernichtung kann nicht dem göttlichen Willen entsprechen! Niemals! Nein, niemals!

Jetzt hab ich euch wieder so schwierige Gedanken zugemutet. Ich möchte es aber so formulieren: Christ zu sein ist sehr schön, weil wir von Jesus erlöst sind, vom Hl. Geist gelehrt werden und immer zum Vater umkehren können, wenn wir in die Irre gelaufen sind - von federleicht ist nicht die Rede! In der Hl. Schrift steht, dass das Joch Jesu leicht ist! Stellt euch vor, es gebe keine Vergebung der Sünden und keine Möglichkeit zur Umkehr - dieses Joch unserer Schuld und Satans würde uns auf der Stelle töten!

In diesem Sinne wünsche ich euch von Herzen ein freudiges Leben aus dem Glauben an die Heiligste Dreifaltigkeit

eure Ulli Smrcek



*Wenn Jesus gesagt hat:  
„Ihr seid das Salz der Erde“,  
hat er gewiss nicht gemeint:  
Versalzt die Erde!*

*Wenn Jesus gesagt hat:  
„Ihr seid das Salz der Erde“,  
heißt das unter anderem:  
Seid nicht geschmacklos!*

*Wenn Jesus gesagt hat:  
„Ihr seid das Salz der Erde“,  
hat er damit gemeint:  
Macht die Erde genießbar!*

*Josef Dirnbeck  
Abdruck mit freundlicher Erlaubnis des Autors*

## Ich glaube an den Heiligen Geist

Ich glaube,  
dass er meine Vorurteile abbauen kann,  
dass er meine Gewohnheiten ändern kann,  
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann,  
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann,  
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann,  
dass er mir Mut für das Gute geben kann,  
dass er meine Traurigkeit besiegen kann,  
dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann,  
dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann,  
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann,  
dass er mir einen Bruder, eine Schwester an die Seite geben kann,  
dass er mein Wesen durchdringen kann.

(Karl Rahner, 1904-1984)

Ulrike Mayr widmet euch diese Geschichte:

## Im Garten des Königs

Es war einmal ein König.

Eines Tages ging der König in seinen Garten. Und als er in den Garten kam, fand er dort nur welkende und sterbende Bäume, Sträucher und Blumen.

Der König ging zu einer Eiche und fragte, was geschehen sei?

Die Eiche sagte, sie würde sterben, weil sie nicht so hoch werden könne wie die Tanne.

Als der König sich nun einer Tanne zu wandte, ließ diese nur ihre Zweige hängen, weil sie keine Trauben tragen könne wie der Weinstock.

Und auch der Weinstock lag im Sterben, weil er nicht blühen könne wie die Rose.



Doch endlich entdeckte der König das wilde Stiefmütterchen. Das wilde Stiefmütterchen war blühend und frisch, wie eh und je.

Der König fragte das Stiefmütterchen, warum es als einziges nicht im Sterben lag?

Auf seine Frage erhielt er folgende Antwort:

„Für mich war klar, dass du ein Stiefmütterchen haben wolltest, als du mich einpflanztest. Hättest du eine Eiche, einen Weinstock oder eine Rose gewollt, hättest du eine Eiche, einen Weinstock oder eine Rose gepflanzt. Deshalb dachte ich: Da du mich hier eingepflanzt hast, sollte ich mein Bestes geben, um deinem Wunsch zu entsprechen. Und da ich ohnehin nichts anderes sein kann als ich bin, versuche ich dies nach besten Kräften zu sein.“

Autor unbekannt

O X O

# 60 Jahre

# Christliche Fraternität

## der kranken und behinderten Personen Österreichs

# 1961 - 2021

O X O

Informationsblatt der Christlichen Fraternität der chronisch kranken und körperbehinderten Personen Österreichs. Wir danken für Spenden, Konto der HIFA: IBAN: AT73 3200 0000 0260 6226, BIC: RLNWATWW.

Verwendungszweck „Fraternität“ Alle Spenden an die HIFA sind steuerlich absetzbar (SO 1527).

Schauen Sie auch auf unsere Homepage, zu finden unter [www.fraternitaet.at](http://www.fraternitaet.at)